

## Amok

André Gelpkes neues Künstlerbuch *Amok* ist ein persönlicher Kommentar zu den Absurditäten unserer Lebenswelt. Getreu seinem Motto «Fotografie ist eine Hure, niemals wahr, immer nur behauptend» nutzt er das Medium, um seine subjektive Sicht auf die Welt zu visualisieren. Ohne erklärend oder anekdotisch zu werden, befragt er mit Hilfe der Kamera die kleinen, natürlich stattfindenden Inszenierungen des Alltags. Er zeigt seine Familie und fremde Passanten, widmet perfekt gestutzten Hecken und Haaren ebenso viel Aufmerksamkeit wie unfertigen Baustellen oder zurückgelassenem Kinderspielzeug. Lose dazwischen gestreut, sind ein paar gefundene Bilder, die Gelpke durch seine Auswahl «adoptiert». Wie er selbst sagt, um seine Gedanken fortzusetzen. Im Buch macht sich der Künstler die erzählerische Verwandtschaft von Fotografie und Literatur zu Nutze. Wie Worte sind die Bilder in *Amok* Mittel, um Beobachtetes zu ordnen und visuelle und inhaltliche Komplizenschaften zu ermöglichen. Der Titel des Buchs spiegelt Gelpkes Manie, zu fotografieren, um der Welt mit seinen Bildern etwas entgegenzusetzen – er ist ein Suchender, der schießt, wenn ihm das Richtige vor die Optik kommt.

Neben Michael Schmidt und Heinrich Riebesehl gehört André Gelpke zu den wichtigsten Autoren-fotografen im Nachkriegsdeutschland. Wegweisend für sein Werk war das Studium bei Otto Steinert an der Folkwang-Schule für Gestaltung in Essen. Als Begründer der «Subjektiven Fotografie» lehrte Steinert eine Bildsprache, die nicht nur abbildete, sondern individuell und engagiert deutete. Mit diesem künstlerischen Ansatz knüpften die Fotografen in den 1950er-Jahren an die fotografische Tradition vor 1933 an und etablierten eine zeitgenössische künstlerische Fotografie in Deutschland. Als André Gelpke in Essen studierte, konzentrierte sich Steinert in seiner Lehre bereits mehr auf journalistische Fotografie und so sind auch Gelpkes frühe Arbeiten von einer erzählerischen Bildsprache geprägt. Bereits im Studium verschreibt er sich im Sinne Steinerts einer fotografischen Handschrift, die sich mit Empathie gegen den sachlich-kühlen Kamerablick stellt.

Charakteristisch für Gelpkes Werke der 1970er- und 1980er-Jahre ist die Beschäftigung mit Minderheiten innerhalb der Gesellschaft, deren Lebensentwürfe und Sitten sich stark von der Allgemeinheit abgrenzen. Fasziniert von den Persönlichkeiten fotografiert er für die Serie «Transvestiten-Mönche-Rocker» (1970–1971) drei eigensinnige Menschengruppen auf Sizilien, in der Eifel und in Hamburg. Ebenso engagiert porträtiert er zwischen 1972 und 1979 für «Sex-Theater» Darsteller der verschiedenen Etablissements im Hamburger Viertel St. Pauli und erlangt mit diesen Fotografien erste internationale Aufmerksamkeit. Darauf folgende Arbeiten setzen sich mit ritualisierten Gesten und Handlungsmustern von verschiedenen Gruppen auseinander: etwa mit Faschingsliebhabern in «Karneval in Gürzenich» (1978–1979) oder den Deutschen in «In Germany» (1980–2010).

Mit den Serien «Fluchtgedanken» (1972–1979) und «Der schiefe Turm von Pisa» (1972–1985) verschiebt sich Gelpkes künstlerisches Interesse auf die Suche nach «inneren Bildern». Diese verweigern sich im Angesicht der lärmenden Reizwelten einem klaren Informationsgehalt und beschreiben vielmehr einen Seelenzustand: «Jedes dieser Bilder ist ein in der Realität gefundenes inneres Bild, das in meiner Vorstellung schon undeutlich existierte. Es sind Bilder einer Suche, des unerwarteten Sehens und plötzlichen Erkennens, des Festhaltens, aber auch des Nichtbegreifens. Besonders in ihrer Reihung vermitteln sie mir das Gefühl, auf der Spur von etwas in mir selbst zu sein, ihm nahezukommen und es wieder zu verlieren.» (André Gelpke, 1982).

Mit der Berufung als Leiter des Studienbereichs Fotografie an der Zürcher Hochschule der Künste 1990 tritt Gelpkes eigenes Werk in den Hintergrund. Eher im Stillen entstehen Fotografien aus Gelpkes innerem Drang heraus, der Welt mit Bildern zu begegnen. Bis heute durchzieht Gelpkes Werk die Suche nach «inneren Bildern». Selten zeigen seine Fotografien spektakuläre Ereignisse. Sie bebildern stattdessen die Vielschichtigkeit unseres Daseins, indem mehrere Bildebenen collageartig verknüpft

sind und Wohlgeordnetes auf Unzählbares trifft. Gelpke unterscheidet dabei zwischen sogenannten «Monologen und Dialogen» – Bilder, über die er sich mit seinem eigenen Leben beschäftigt, und Arbeiten, die sich kritisch mit Themen der Welt auseinandersetzen. Ein paar Fotografien tauchen mehrmals, in unterschiedlichen Zusammenhängen auf und verdeutlichen so Gelpkes unablässiges Neuordnen und Neudenken von Beobachtungen. Die im Herbst 2014 bei cpress und Spector Books erscheinende Publikation vereint nun erstmals Bilder, die zwischen 2002 und 2014 entstanden sind.

André Gelpke: Amok  
216 S., 194 Farbfotografien,  
Fadenheftung, Leinenband  
21×27cm, 42 Euro  
ISBN 978-3-944669-81-6  
cpress, Zürich/Spector Books, Leipzig

André Gelpke, 076 347 57 07  
mail@andregelpke.com  
www.andregelpke.com

André Gelpke ist 1947 in Beienrode/Giffhorn (Deutschland) geboren und lebt in Zürich und Grattino (Italien). Von 1969 bis 1974 studiert er bei Otto Steinert an der Folkwang-Schule für Gestaltung in Essen. Nach seinem Studium gründet er 1975 zusammen mit Rudi Meisel und Gerd Ludwig die Bildagentur «Visum», die er 1978 wieder verlässt, um sich eigenen künstlerischen Projekten zu widmen. Von 1987 bis 1990 ist Gelpke Gastdozent an der Fachhochschule Dortmund, bevor er 1990 in die Schweiz übersiedelt. Dort leitet er von 1990 bis zu seiner Pensionierung im April 2012 den Studienbereich Fotografie an der Zürcher Hochschule der Künste und prägt eine ganze Generation von Studierenden – unter seinen Studierenden sind international erfolgreiche Künstler, wie Olaf Breuning, Katrin Freisager, Goran Galic, Linus Bill, Shirana Shabahzi, Urs Fischer sowie Tayo Onorato und Nico Krebs. Neben vielen Ausstellungsbeteiligungen waren Gelpkes Arbeiten in zahlreichen Einzelausstellungen zu sehen, u.a. im Stedelijk Museum Amsterdam (1977), Museum Folkwang Essen (1980), Fotomuseum im Stadtmuseum München (1981), Centre Georges Pompidou Paris (1984), Museum für Photographie Braunschweig (1986 und 1989), Fotofest Houston (1988), Sprengel Museum Hannover (1990) sowie in diversen Goethe Instituten. Seine Fotografien sind u.a. in folgenden Sammlungen vertreten: Stedelijk Museum Amsterdam, Museum Folkwang Essen, Bibliothèque National Paris, Münchner Stadtmuseum, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Niedersächsische Sparkassenstiftung Hannover, Centre Georges Pompidou Paris, Museum of Fine Art Houston sowie im Fotomuseum Winterthur.

## Amok

André Gelpke's new artist book *Amok* is a personal commentary on the absurdities of our world. True to the artist's motto, "Photography is a whore, never faithful, always feigning", Gelpke uses the medium to formulate his subjective view of the world. Without being explanatory or anecdotal, he examines, with the help of the camera, the small, naturally occurring settings of everyday life. He photographs his family and unknown passersby and assigns as much attention to perfectly trimmed hedges and haircuts, as to unfinished construction sites or abandoned toys. The book is strewn with a small number of found photographs that Gelpke has "adopted" by choice, as he himself states, to further his thoughts. In *Amok*, Gelpke brings across the narrative affinity between photography and literature. Just like words, images are his means to organize his observances and to initiate visual and substantive ties. The title of the book reflects Gelpke's mania for taking photographs and challenging the world with his pictures—Gelpke is a seeker who shoots when the right image beholds the lens.

Along with Michael Schmidt and Heinrich Riebesehl, Gelpke is one of the most important author photographers in postwar Germany. His study under Otto Steinert at the Folkwang School of Design in Essen was instrumental for his work. As the founder of "Subjective Photography", Steinert constructed a pictorial language that was not only depictive, but individual and dedicated. In line with this artistic approach, photographers of the 1950s furthered the photographic traditions of the pre-1933 era and established a line of contemporary art photography in Germany. At the time when Gelpke was studying in Essen, Steinert focused his study on journalistic photography and so, in turn, Gelpke's early work was marked by narrative imagery. During his studies he adopted, in following Steinert's ideas, a photographic signature, one with empathy towards the objective, cool camera view.

Characteristic of Gelpke's work of the 1970s and 80s, is his use of minorities within the society, whose lifestyles and customs were in stark contrast to those of the general public. Gelpke was fascinated by the personalities he photographed for the series *Transvestiten-Möche-Rocker* [Transvestites-Munks-Rockers] (1970–71), of which he encountered three headstrong groups of people in Sicily, in the Eifel region, and in Hamburg. He was equally committed to his project *Sex-Theater*, which he undertook from 1972 to 1979, portraying protagonists of various establishments in St. Pauli, Hamburg which garnered his first international attention. Subsequent works dealt with the ritualized gestures and behavioral patterns of different social groups including carnival enthusiasts in *Karneval in Gürzenich* [Carnival in Gürzenich] (1978–79) and Germans in the series called *In Germany* (1980–2010).

With the series *Fluchtgedanken* [Notions of Escape] (1972–79) and *Der schiefe Turm von Pisa* [The Leaning Tower of Pisa] (1972–1985), Gelpke's artistic interests shift towards the search for "internal images." This refusal, in the face of raucous stimuli of a content-rich world, points to a particular state of mind: "Each of these photos is an inner image based on a reality that already hazily existed in my imagination. They are photos of a search, of unexpected sights and sudden recognitions, of holding on to, but also of not understanding. In particular, in their sequence, they convey the feeling to me of being on the trail of something in me, of approaching it and then losing it again." (André Gelpke, 1982).

With his appointment as head of photography at the Zurich University of the Arts in 1990, Gelpke's own work steps into the background. Discretely, photos arise from Gelpke's inner drag, projecting his will to face the world with images. Until then, Gelpke's quest for "internal images" permeated his

work. Rarely do his photographs show spectacular events. They illustrate instead the complexity of our existence by use of multiple image planes, collage-like and interlinked, where the well-ordered meets the uncontrollable. Gelpke makes a distinction between so-called "monologues and dialogues" – images related to his own life, and on the other hand his work, critically dealing with issues of the world. A few of these photographs appear several times in various contexts, thus illustrating Gelpke's unrelenting reordering and rethinking about observations. The forthcoming publication, *Amok*, published by cpress and Spector Books in autumn 2014, will unite for the first time images taken over a twelve-year period, from 2002 to 2014.

André Gelpke: *Amok*  
216 pp., 194 color photographs  
Hardcover, 21×27cm  
ISBN 978-3-944669-81-6  
Published by cpress, Zurich and  
Spector Books, Leipzig

André Gelpke, +41 76 347 57 07  
mail@andregelpke.com  
www.andregelpke.com

André Gelpke was born in 1947 in Beienrode/Giffhorn (Germany) and lives in Zurich and Grattino (Italy). From 1969 until 1974 he studied under Otto Steinert at the Folkwang School of Design in Essen. After his studies in 1975 he founded, together with Rudi Meisel and Gerd Ludwig, a photo agency called Visum, which he withdrew from in 1978 in order to devote himself to his own artistic projects. From 1987 to 1990 Gelpke was guest lecturer at the Dortmund University of Applied Sciences before moving to Switzerland in 1990. From 1990 until his retirement in April 2012, he was head of the Photography Studies at the Zurich University of the Arts where he deeply influenced a whole generation of students which include internationally renown artists like Olaf Breuning, Katrin Freisager, Goran Galic, Linus Bill, Shirana Shabahzi, Urs Fischer, Tayo Onorato and Nico Krebs. Auxiliary to his participation in many group exhibitions, Gelpke's work has been exhibited in numerous solo exhibitions, including the Stedelijk Museum Amsterdam (1977), the Museum Folkwang in Essen (1980), the Fotomuseum in the Munich Stadtmuseum (1981), the Pompidou Centre in Paris (1984), the Museum für Photographie Braunschweig (1986 and 1989), the FotoFest in Houston (1988), the Sprengel Museum Hannover (1990) as well as in various Goethe Institutes. His photographs are, amongst others, represented in the following collections: the Stedelijk Museum Amsterdam, the Museum Folkwang Essen, the National Library of France, the Munich Stadtmuseum, the Museum of Arts and Crafts, Hamburg, the Pompidou Centre, Paris, the Niedersächsische Sparkassenstiftung, Hanover, the Museum of Fine Arts, Houston, and the Fotomuseum Winterthur.